

f.9 Strategieumsetzung imaginieren

<i>Gestalterische Form</i>	<i>Erfolgsfaktor</i>	<i>Strategiephase</i>
 Sprache / Gesprächsformen  Gestalten / visualisieren	Generalistenperspektive	Strategieumsetzung

Kurzbeschreibung

Die Teilnehmenden lassen die Schritte zur Strategieumsetzung vor ihrem geistigen Auge ablaufen. Dabei erkennen sie, was sie bei der Umsetzung unterstützt und worauf sie für eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie besonders achten sollten. Die Teilnehmenden behalten dabei das Ganze im Blick.

🎯 Ziele

Den Teilnehmenden soll es durch diese spielerische Erfahrung erleichtert werden, sich auf eine realistische Anzahl von Umsetzungsmassnahmen zu fokussieren und wirkungsvolle Mechanismen für eine erfolgreiche Umsetzung in ihrem Team zu erkennen.

👥 Teilnehmende

3 – 12 Teilnehmende

🕒 Benötigte Zeit

60 Minuten bei 3 Teilnehmenden bis 120 Minuten bei 12 Teilnehmenden

📍 Räumliche Erfordernisse

Genügend Platz, angenehme Atmosphäre, die es erlaubt loszulassen und sich zu entspannen. Die Teilnehmenden sitzen während der Imagination auf ihren Plätzen, am geeignetsten ist ein Stuhlkreis, die Weiterarbeit kann verteilt im Raum an selbstgewählten Plätzen erfolgen oder bei schönem Wetter im Freien.

📋 Vorbereitung, Hilfsmittel

Schriftliche Anleitung für die Imagination; Pinnwände, Moderationskarten, Stifte zum Festhalten der Ergebnisse, Fragestellungen auf einem Flip.

🕒 Voraussetzungen

Die Moderierenden sollten über Erfahrung in der Anleitung von Imaginationen und über eigene Erfahrungen mit Imaginationen verfügen. Die Teilnehmenden sollten für die Übung offen sein und über eine gewisse Spielfreude verfügen.

1. Schritt (5 Minuten): Einführung

Die Teilnehmenden werden sorgfältig in die folgenden Schritte eingeführt, die Moderierenden achten auf eine angenehme Atmosphäre zu schaffen. Die Moderierenden erklären den Teilnehmenden folgendermassen den Ablauf: „Sie werden nun die Strategieumsetzung vor Ihrem inneren Auge vorbeiziehen lassen. Dabei werden Sie aus einer „generalistischen Perspektive“ dem Weg der Strategieumsetzung nachverfolgen. Ich werde Sie dabei mit meinen Anleitungen die ganze Zeit begleiten.“

2. Schritt (10 Minuten): Imagination

„Und nun stellen Sie sich die Strategie, die sie gemeinsam entwickelt haben, nochmals vor Ihrem inneren Auge vor. Was beinhaltet sie, was macht sie besonders? Spüren Sie welche Kräfte diese in Ihnen weckt, wie diese Sie leitet (eventuell auf einzelne Punkte eingehen) und stellen Sie sich jetzt vor, wie Sie gemeinsam beginnen diese Strategie umzusetzen. Schauen Sie mit genügend Distanz auf das, was Sie alle tun müssen, um diese Strategie umzusetzen. Sie blicken dabei aus Distanz, um das Ganze im Auge zu behalten, das ist Ihr besonderer Auftrag, sie behalten das Ganze im Blick. Wählen Sie Ihre Perspektive so, dass es für Sie angenehm ist, so dass es Ihnen einfach fällt, das Ganze im Auge zu behalten. Sie können ihren Blickwinkel verändern, Sie können näher herangehen oder sich ein wenig entfernen, wie es für Sie passt. Sie beobachten aus Ihrer übergeordneten Perspektive, wie die Umsetzungsarbeiten Schritt für Schritt vorankommen. Was sehen Sie? Was wird getan? Wer macht was mit wem? Was wird kommuniziert? Was verändert sich? Wie geht es den Umsetzern? Was motiviert sie? Gibt es Stolpersteine? Und noch immer blicken Sie aus ihrer übergeordneten Perspektive und beobachten, was hilfreich ist und wo die Umsetzungsarbeiten stocken. Sie machen sich ein Bild dieser Umsetzungsarbeiten von einem Ort aus, der ihnen erlaubt das Ganze zu sehen. Sie sehen, wie die Arbeiten voranschreiten und wie sich erste Veränderungen anbahnen und nach einiger Zeit ist die Strategie vollständig umgesetzt. Sie betrachten nun staunend was herausgekommen ist, Sie sehen die grossen Linien.

3. Nach einer Weile bitte ich Sie, sich von diesen Zukunftsbildern zu verabschieden. Sie wissen, dass Ihnen die Erlebnisse, die Erkenntnisse, die Sie auf Ihrer Reise gesammelt haben, bleiben werden und dass Sie damit einen Beitrag für eine gelingende Umsetzung Ihres Strategieprozesses leisten können. Sie können sich langsam erlauben zurückzureisen, dabei jeden Schritt würdigend, den Sie gegangen sind, im Strom der Zeit vorwärts und zurück – im Tempo, das Ihnen entspricht, zurück in die Gegenwart, ins Hier und Jetzt. Sie spüren sich und ihren Körper hier im Raum. Vielleicht haben Sie das Bedürfnis, sich zu strecken, dann strecken Sie sich. Tun Sie, wonach Ihnen ist, öffnen Sie langsam die Augen, nehmen Sie wahr den Raum aufstellen, in dem Sie sitzen, nehmen Sie wahr, wer mit Ihnen hier sitzt. Lassen Sie sich Zeit ganz hier im Jetzt anzukommen.“

4. **Schritt** (30 Minuten): Einzelarbeit
Wenn Sie wieder ganz im Hier und Jetzt präsent sind, suchen Sie sich einen Platz im Raum. Erarbeiten Sie mit den gewonnenen Erkenntnissen und Erlebnissen aus Ihrer Zukunftsreise Antworten auf folgende Fragen (auf Flip visualisiert):

Was ist zu tun? Wer macht was?

Was unterstützt uns?

Worauf achten wir besonders?

Bitte halten Sie Ihre Antworten auf Moderationskarten fest.

5. **Schritt** (ca. 7 Minuten pro Teilnehmende): Präsentation
Die Teilnehmenden präsentieren nacheinander die erarbeiteten Antworten. Diese werden auf der Pinnwand geordnet.

? **Auswertungsfragen**
ev. zusätzliche Fragen im 3. Schritt
Was hat die Fokussierung auf die Generalistenperspektive verändert? Welche Bild von der Strategieumsetzung zeigt sich uns?

▶ **Nächste Schritte**
Umsetzungsschritte konsolidieren und terminieren (im Workshop selber vornehmen oder an ein bis zwei Personen delegieren)

Varianten

Bei Gruppen mit mehr als 12 Teilnehmenden können die Antworten auf die Fragen bei Schritt 3 in Kleingruppen (2 - 3 Personen) erarbeitet werden.

Wenn weniger Zeit zur Verfügung steht, kann Schritt drei auch bei einer Gruppengröße ab 5 Personen in Kleingruppen (2-3 Personen) durchgeführt werden.

Herausforderung für die Moderation und Interventionsmöglichkeiten

Wenn es den Teilnehmenden schwerfällt, Bilder zu entwickeln, unterstützen die Moderierenden nochmals die Rückbesinnung auf die Strategie und die Energie, die von ihr ausgeht.

Falls es den Teilnehmenden schwer fällt sich auf die Imagination einzulassen, weil sie die Kontrolle nicht aufgeben können. Dann sollten Sie darauf achten, dass die Teilnehmenden genügend Platz haben und sich beim Anleiten Zeit lassen, mit ruhiger Stimme sprechen und in der Anleitung Elemente einbauen, die Sicherheit geben (z.B. indem die Teilnehmenden aufgefordert werden, die Aufmerksamkeit auf ihren Atem, ihren Körper, auf die Füße und deren Verbindung zum Boden zu richten). Falls sich die Teilnehmenden bei der Einzelarbeit oder in der Präsentation zu stark auf ihren eigenen Bereich fokussieren, sollten die Moderierenden die Teilnehmenden immer wieder an den Blick fürs Ganze erinnern und wie dieser sich von der Einzelperspektive unterscheidet. Woran erkennt man den Blick auf Ganze und was könnte man zusätzliches erkennen könnte bzw. was sieht man vielleicht auch gar nicht mehr.

Weiterführende Literatur/Links

Kast, V. (2012): *Imaginationen. Zugänge zu inneren Ressourcen finden*. Patmos Verlag.

Migge, B. (2013): *Schema-Coaching. Einführung und Praxis: Grundlagen, Methoden, Fallbeispiele*. Weinheim, Basel: Beltz Verlag, S. 225–260.